

Strona 1 z 3

Ansprache des Vorsitzenden der Abstimmungskommission in Allenstein.

Die internationale Verwaltungskommission in Allenstein

wurde laut Allenst. Ztg. gestern im Regierungsgebäude offiziell empfangen. Nach der Begrüßung durch den Herrn Regierungspräsidenten hielt der englische Gesandte **Rennie** folgende Ansprache:

Herr Regierungspräsident!

Im Namen der internationalen Kommission, deren Vorsitz zu führen ich die Ehre habe, habe ich den Wunsch, auf Ihre Begrüßungsrede zu erwidern.

Die Kommission ist ernannt worden auf Grund der Bestimmungen des Friedens von Versailles, der von Deutschland unterzeichnet und ratifiziert worden ist und daher einer Erörterung nicht mehr unterliegt. Die Beamten und die Bevölkerung des Abstimmungsgebiets müssen sich versichern, daß die Kommission ihre Aufgabe in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Gerechtigkeit und des Rechts durchzuführen beabsichtigt, die den Geist jenes Friedensvertrages beeinflussen haben. Die Kommission ist sich klar über die Lage des Bezirks und ist erfreut zu erfahren, daß der Allensteiner Abstimmungsbezirk in weitem Umfange die Folgen der Invasion beseitigt hat, sowie festzustellen, daß er nicht solche Spuren der Ver-

wüstung trägt, wie sie leider für längere Zeit in mehreren Ländern Westeuropas bleiben müssen.

Die Kommission hat die volle Absicht, daß die durch den Friedensvertrag angeordnete Volksabstimmung frei, ehrlich und geheim durchgeführt werden soll.

Sie wird diese ebenso wie alle anderen Fragen im Sinne der Unparteilichkeit und Gleichberechtigung behandeln.

Sie rechnet demnächst auf die Loyalität und Mitarbeit der Beamten des Bezirks.

Wie die Allenst. Ztg. hört, wird die Kommission schon in den nächsten Tagen die Geschäfte förmlich übernehmen.

Die erste Nordmarkzone endgültig dänisch.

Flensburg, 12. Februar. (W.F.B.) Wie das Pressebüro der Internationalen Kommission für Nord-Schleswig auf Grund von Nachprüfungen bekanntgemacht, wurden bei der Abstimmung in der ersten Zone insgesamt 100 382 Stimmen abgegeben, und zwar 75 151 für Dänemark und 25 231 für Deutschland.

ger: Das Verfahren war so, daß wir zunächst das gesamte Allenst. Material bearbeiteten, Schriftsätze machten und dann zusammen mit den Sachverständigen in mündliche Beratungen traten. Beide Parteien bestellten je einen Sachverständigen. Die Verhandlungen dauerten etwa 8 bis 9 Tage.

Erzberger: Nein. — Helfferich: Das ist doch mehr als merkwürdig. Sie standen seit 1915 mit der Firma Berger in Verbindung, und da sollten Sie nicht von einer Tatsache Kenntnis erhalten haben.

unrichtig
Deutschland
darüber sei,
dem Vassen
bereits erfül
Nach Sch
schen Zentra
denen. so g
punkt der
schäft worde
bewirkt wor

1. Saargruben
2. Liquidation
3. Reichs- und
den abget
4. Handelsstet
5. Naturalisat
a) Kohlen
b) Maschin
c) Eisenba
d) Kandel
6. Zurückgelaf
eigentum,
baren Kon
7. Bisherige
sagungshee
Die Summ
trägt in W

Sie zu
noch nicht al
im Werte v
Farbstoffe
mark sowie
garn, Bulgar
Millionen G
daß bei die
Werte, Barge
setzen u. d. i
nicht mittge
Angeleht
schwer zu v
die Behauptu
durch den R
um seinen R
tiere Systema



ARCHIWUM
PAŃSTWOWE
W OLSZTYNIE

ist die Beratung der Auslieferungsfrage vorläufig von der Tagesordnung der Völkervereinigung abgesehen worden, nachdem man sich darauf geeinigt hat, der deutschen Regierung in kürzester Zeit eine provisorische Aeußerung über die Regelung der Auslieferungsfrage zugehen zu lassen.

Auch Erzberger und Scheidemann kommen auf die Liste?

Auch die Politiker sollen ausgeliefert werden!

Jülich, 13. Februar. „Corriere della Sera“ meldet, daß in Paris weitere Auslieferungsfordernngen an Deutschland fertiggestellt wurden. Man beabsichtigt auch jene deutschen Politiker am Orte anzufordern, die die deutsche Regierung zu Annexionen, zu Deportationen und zur Beschlagnahme von Werken aufgefordert haben. Der „Corriere della Sera“ deutet an, daß auch Erzberger und Scheidemann auf die zweite Auslieferungsliste kommen.

Nach der Abstimmung.

Das amtliche Abstimmungsergebnis.

Nach dem amtlichen Ergebnis der Volksabstimmung in der ersten Zone von Nordschleswig wurden abgegeben: 25 223 Stimmen für Deutschland, 74 887 Stimmen für Dänemark. Die Abstimmungsbeteiligung war außerordentlich stark. Von rund 110 000 Wahlberechtigten haben 100 000 ihre Stimme abgegeben. Die Dänen haben mit Autos, Krümperwagen usw. ganz Jütland abgefahren, um den letzten Mann an die Abstimmungsurne zu bringen.

In Nordschleswig ist der Taumel der Wahlerregung rasch abgeebbt. Die Sonderzüge der Zugereisten verlassen das Land und die dänische Agitation ist nach Siden abgeflutet. Trotz des Wahlsieges kann bei der dänisch gesinnten Bevölkerung keine richtige Freude auskommen. Wirtschaftlich hat das Land durch die Loslösung vom deutschen Reiche nichts gewonnen, dafür ist es aber der Schauplatz heftiger nationaler Kämpfe geworden. Die deutsche Minderheit hat trotz der starken dänischen Gegenpropaganda über 20 Prozent der Abstimmungsberechtigten erreicht, und wenn man bedenkt, daß doch nur ein geringer Bruchteil der Deutschen abstimmungsberechtigt war, so kann man sich ein Begriff von der Stärke der deutschen Minderheit machen. Es ist daher nur allzu begreiflich, daß die Dänen Nordschleswigs der Freude über ihren Erfolg nicht allzu starken Ausdruck geben.

In sichtlichem Gegensatz zu der Zurückhaltung der einheimischen dänischen Bevölkerung steht das geradezu hysterische Jubel- und Siegesgeschrei der reichsdänischen und ortsdänischen Presse, mit dem sie die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit von der immerhin hohen Zahl der deutschen Stimmen abzulenken sucht. Sehr auffällig ist es, wie die reichsdänische Presse jetzt plötzlich annexionslustig geworden ist. Es ist ein südschleswigscher Ausschuss gegründet worden, der jetzt nicht nur die Einverleibung der zweiten Zone, sondern auch schon einer dritten Zone fordert, die von Dänemark in Versailles doch selbst abgelehnt worden ist. Diese neue Forderung der dänischen Nationalisten wird von der reichsdänischen Presse allgemain vertreten. Die Kopenhagener „Na-

polnischen Eisenbahn, Zoll- und Währungsangelegenheiten“ erklärt, den Verkehr auf der Strecke Lauenburg—Danzig nicht zu sperren. Sie sind ferner bereit, falls die zu erwartende Zustimmung von Warschau eintrifft, vom 15. ab bis zur Beendigung der Danziger Messe alltäglich einen Sonderzug von Berlin über Königsberg nach Danzig und zurück durchzulassen.

Die ersten französischen Truppen in Memel.

Memel, 13. Februar. (W.B.) Der erste französische Transport, zwei Kompagnien Jäger zu Fuß, davon eine Maschinengewehrkompanie, 8 Offiziere und 287 Mann, ist heute vormittag 8 1/2 Uhr in Memel eingetroffen. Zwei weitere Transporte sollen, laut „Dampfsboot“, noch ankommen, ebenso der Stab des Generals Dbrg. Auf dem Bahnhof waren nur wenige Zivilpersonen erschienen.

„International Tidende“ macht bereits die Internationale Kommission auf den § 114 des Friedensvertrages aufmerksam in dem noch von den 1864 abgetretenen Gebieten gesprochen wird. Vorläufig wird die Abstimmung in der dritten Zone offiziell noch nicht gefordert, doch werden die Dänen bei einem Erfolg in der zweiten Zone zweifellos darauf bestehen. Deshalb muß der Kampf um die zweite Zone von deutscher Seite mit aller Entschiedenheit aufgenommen und durchgeführt werden. Das deutsche Flensburg muß beim Reiche bleiben durch die Abstimmung in der zweiten Zone. Helfen wir aber auch den Deutschen in der Südwende der ersten Zone im Kreise zu stehen, der sich bei der ersten Abstimmung vergeblich mit überwiegender Mehrheit für Deutschland ausgesprochen hat. Auch hier ist das letzte Wort nicht gesprochen.

Die Abstimmung in der zweiten Zone wird nach dem neuesten Beschluß der Internationalen Kommission am Sonntag, den 14. März, — also eine Woche später als ursprünglich geplant — stattfinden. Wenn hier jeder Deutsche so treu und wader für das Deutschtum einsteht, wie es unsere Stammesgenossen in der ersten Zone getan haben, dann muß Südschleswig deutsch bleiben. Erst dann wird auch ein endgültiges Wort über das Schicksal der Deutschen in Nordschleswig zu sprechen sein.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 11. Februar 1920.

— Die Waffenstillstandskommissionen in Berlin und Düsseldorf sind aufgelöst.

— Die französischen Truppen sind am Dienstag planmäßig in Döpseln eingezogen. Damit ist die Räumung und Befestigung von ganz Oberschlesien beendet.

!/: Das Anerbieten des Ex-Kronprinzen. Das Niederländische Korrespondenzbüro meldet, daß das vom ehemaligen deutschen Kronprinzen an die Staatsoberhäupter der alliierten und assoziierten Mächte gerichtete Telegramm, in dem er sich anstelle der zahlreichen Deutschen, deren Auslieferung gefordert wird, zur Verfügung stellt, vollkommen ohne Vorkenntnis seines Vaters, des vormaligen Deutschen Kaisers, abgesandt worden ist.

Sollen zum Besten ihres 100jährigen Bestehens, das demnächst einbeileibe nicht einfallen... sie haben den Selbigen christlicher Aufopferung und Hingebung so billig. Herr Gott, wie mich das ärgert, wenn die Leute ihre Frömmigkeit so auf dem Präsentierteller herumtragen! „Und ist Herr von Walde mit der Baronin einverstanden?“ fragte er mit der Baronin.

Goldelse.

Roman von E. Marlitt.

11]

(Nachdruck verboten.)

„Die reizende Dame da drunten die Baronin Wessen?“ fragte Elisabeth gespannt.